Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 47

Artikel: Das Flugzeug kämpft um die Grenzen der Geschwindigkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat Nr. 47

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Der Schweizer Soldat" Zürich, Nüschelerstr.

Armeezeitung

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 5 70 30
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Brunngasse 18. Tel. 2 71 64, Postscheck VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.- im Jahr und Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 43 mm Breite

XVII. Jahrgang 24. Juli 1942 Erscheint wöchentlich

LE SOLDAT SUISSE
IL SOLDATO SVIZZERO
IL SUDÀ SVIZZER

Das Flugzeug kämpft um die Grenzen der Geschwindigkeit

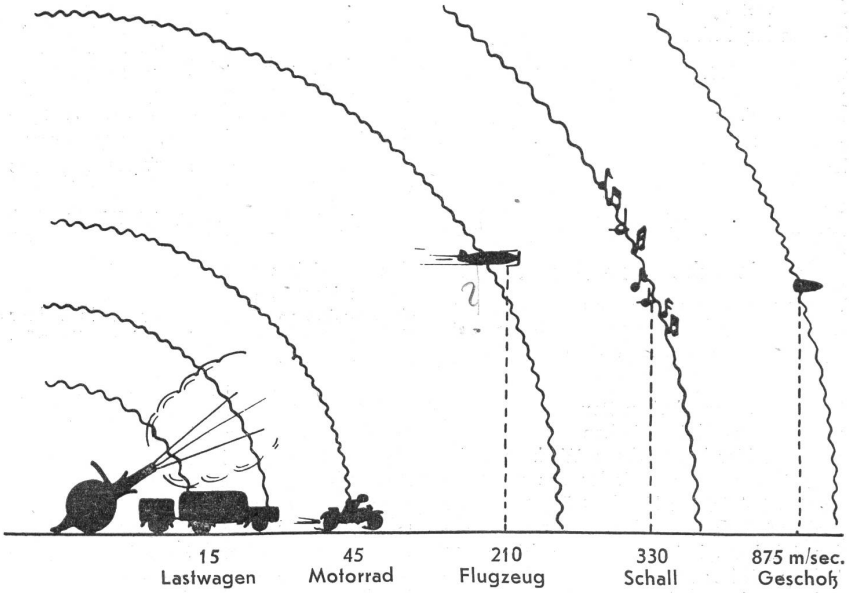
Man mag es bedauern, daß aus dem Flugzeug die tötlichste Waffe der Gegenwart wurde, die heute, überall wo sie erscheint, Elend und Verderben bringt. Krieg heißt eben Vernichtung. Aber was hilft es letzten Endes, das Bedauern bleibt zwecklos, denn der grausame Krieg wird auch wieder sein Ende finden. Trotz dem Kriege besteht heute immer noch ein beachtliches Luftverkehrsnetz über weite Teile des europäischen Raumes und es wird die Zeit kommen, wo neue Verkehrsflugzeuge mit erhöhter «Schnelligkeit» einen völkerverbindenden Verkehr sichern.

Es ist erfreulich, daß sich der Bundesrat schon heute mit dem Bau eines großzügigen, allen modernen technischen Einrichtungen entsprechenden, schweizerischen Zentralflughafens befaßt. Zweifellos wird der Luftverkehr nach Beendigung des Krieges einen gewaltigen Aufschwung nehmen. Flugzeuge, Piloten und Bodenpersonal sind sofort greifbar, um sich in den Dienst der Zivilluftfahrt zu stellen. Der Bau eines modernen Flughafens aber braucht Zeit — sehr viel Zeit — und darum sollte noch dieses Jahr begonnen werden. Der Krieg kann ebenso schnell beendet werden, wie er angefangen hat. Wir dürfen den Anschluß an das europäische und kontinentale Liniennetz nicht verpassen, denn Großraumflugzeuge, Schnellmaschinen und Touristikflugzeuge werden auf den Hochstraßen der Luft mit den heutigen Geschwindigkeiten große Distanzen in kurzer Zeit zurücklegen. Dieses rasche Beförderungsmittel wird uns Tausende von Feriengästen bringen, die unser herrliches und freies Schweizerland aufsuchen — ein Land, das von den schrecklichen Greueln des Weltkrieges verschont geblieben ist.

Das Schlagwort «Schnelligkeit» ist gefallen und hat gezündet. Die Flugzeugbauer haben ihre Aufgabe trefflich gelöst. Mehr als 400 Kilometer pro Stunde überbrücken unsere Verkehrsflugzeuge, 600 und 700 Kilometer erreichen die neuen Jagdeinsitzer und Sturzbomber, und die 3000 PS. rissen schon vor 3 Jahren das italienische Rennflugzeug von Macchi Castoldi mit 750 Kilometer über die blauen Wogen des Gardasees, daß die Luft erzitterte. In der letzten Zeit wurde der Schleier des Geheimnisses über einen deutschen Jagdeinsitzer gelüftet, der der schnellste Jäger der Welt sein soll. Seine Geschwindigkeit soll die 800-Kilometer-Grenze übersteigen. Endlich aber wissen wir von einem Amerikaner, der seinen Renneinsitzer zum Sturzflug ansetzte, der ihn bereits mit 1200 Kilometer in der Stunde der Erde entgegen steuerte. Diese ungeheuren Kräfte hat die Maschine nicht ausgehalten und sie flog auseinander, ehe sie am Boden aufschlagen konnte. Wenn diese Maschine auch auseinanderflog, so hatte sie doch schon, wenn auch für kurze Zeit, mit jener physikalischen Erscheinung Schritt gehalten, die wir im Volksmunde rund als Schall bezeichnen. Diese Schallgeschwindigkeit beträgt 330 m in einer Sekunde.

Wie nun die einfache Skizze zeigt, rückt die Geschwindigkeit des Flugzeuges der Schallgeschwindigkeit immer näher und näher. Wenn ein mittelschweres Geschütz einen Schuß abfeuert, so ist das Geschoß nach einer Sekunde bereits 875 Meter vom Geschütz entfernt. Damit hat es also den Schall weit hinter sich gelassen, der erst 330 Meter weit in der gleichen Zeit gekommen ist, aber immerhin noch eine beachtungswerte Distanz vor dem Rekordflugzeug liegt, welches 210 Meter in der Sekunde zurücklegt. Ein starker Lastwagen, den wir zum Vergleich nehmen, bleibt mit 15 Meter in der Sekunde weit zurück, ein krasses Beispiel für den gewaltigen Abstand, der die alltägliche Geschwindigkeit von denen distanziert, die den Menschen heute leicht erreichbar sind. Der

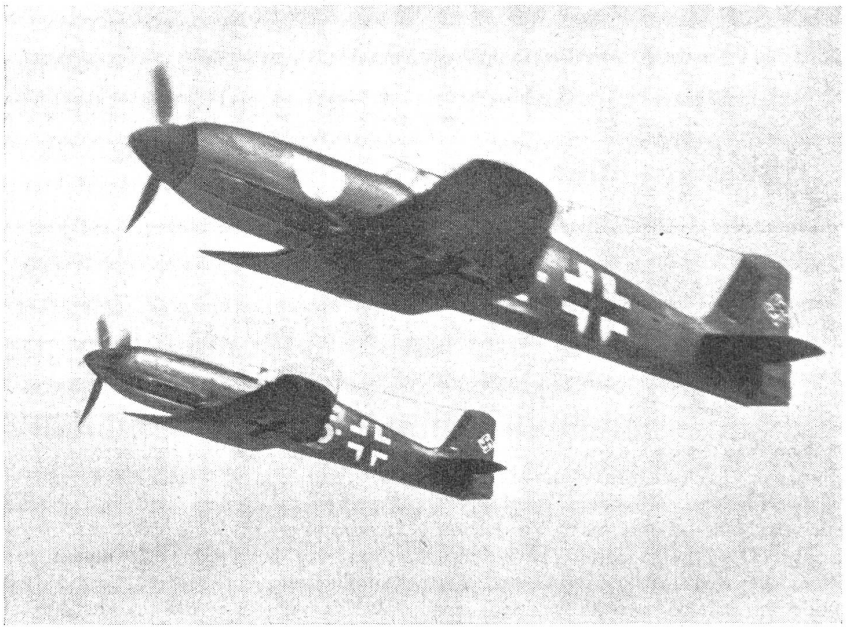
Geschwindigkeiten in m/sec.



Umschlagbild: Gebirgsartillerie marschiert (siehe unsere Bilderdoppelseite). — Illustration de couverture: Artillerie de montagne en marche (voir notre double-page illustrée). — Illustrazione in copertina: Artiglieria da mont. in marcia (vedasi la nostra pagina illustrata). (Zensur-Nr. N/V/9712.)

Motorradfahrer erreicht aber schon 45 Meter in der Sekunde. Das Geschoß ist also derjenige Körper, der mit beinahe dreifacher Schallgeschwindigkeit durch die Luft saust. Es hält bis heute den ungebrochenen Geschwindigkeitsrekord. Werden Flugzeuge jemals die 1000-Kilometer-Geschwindigkeitsgrenze überschreiten? Die Natur als Lehrmeisterin hat den Ingenieuren, Technikern, Physikern und Forschern viel in die Hände gearbeitet. Wie weit der menschliche Organismus die Höchstgrenze der Geschwindigkeit zu tragen imstande ist, wurde längst auf wissenschaftlich medizinischer Forschungsarbeit abgeklärt. Die zu erreichende Höchstgrenze der Flugzeuggeschwindigkeit wird von dem Vermögen des menschlichen Körpers, eine bestimmte Beschleunigung zu ertragen, in Abhängigkeit gestellt. Die Höchstgrenze dürfte in dieser Beziehung, an dem Beispiel eines andern Lebewesens gemessen, aber noch nicht erreicht sein. Denn die Natur hat ein Insekt hervorgebracht, das eine Geschwindigkeit von nicht weniger als 1300 Kilometer in der Stunde aus eigener Kraft entwickelt. Das mit der kaum glaublichen Geschwindigkeit fliegende Geschöpf ist eine Dasselfliege, ein Insekt, das das Rotwild befällt und diese Geschwindigkeit braucht, um ihr Opfer in vollem Lauf einzuholen. Die biologische Höchstgrenze der Geschwindigkeit kann daher vielleicht auch für den Menschen weiter gesteckt werden, als heute die Wissenschaft zugibt.

Vor über 60 Jahren ließ der französische Schriftsteller Jules Verne — nach neuerer Angabe ein geborener Pole aus Plozk, der eigentlich Juszusz Olewicz hieß — seinen exzentrischen Engländer Phileas Fogg auf dem Papier eine «Reise um die Welt in 80 Tagen» ausführen. Die amerikanische Zeitungskorrespondentin Nelly Bley erledigte sie dann im Auftrag ihres Blattes in Wirklichkeit in 72 Tagen. Der Polizeipräsident Fitzmorris, Chicago, brauchte nur 60 Tage. John Mears 1913 gar nur 36 Tage. Das war vor den Tagen der Luftfahrt. Dr. Eckener als neuer Magelhaes umflog darauf 1929 mit dem «Graf Zeppelin» die Welt unter drei Zwischenlandungen in 26 Tagen, 4 Stunden und 34 Minuten, wobei er 12 Tage, 13 Stunden wirklich auf Fahrt war. Die Amerikaner Post und Gatty schafften dann 1931 die Weltumfliegung auf der nunmehr schon klassischen 49 000-km-Strecke mit ihrem Flugzeug «Winnie Mae» in 8 Tagen, 15 Stunden. Im übernächsten Jahre 1933 verkürzte der eine von ihnen, Post, diese Zeit bei seinem «Soloflug» mit mechanischem Kursgerät noch weiter auf 7 Tage, 18 Stunden, 42½ Minuten.



Heinkeljäger im Steigflug. Rasches Kampfflugzeug, Tiefdecker mit einem Motor. Das Fahrgestell ist einziehbar. Man beachte den schmalen Flügel.

Gewiß sind die heutigen Kriegsmaschinen mit technischen Neuerungen ausgerüstet, die nach Beendigung des Krieges dem zivilen Luftverkehr dienstbar gemacht werden können. Den Stratosphärenflug werden wir erleben. Man tut gut daran, dieses Wort mit Vorsicht zu gebrauchen. Die Schauer, die uns den Rücken hinablaufen, sobald wir es hören, die hemmungslosen Zukunftsbilder, die vor unserm Auge auftauchen: Berlin—Neuyork in 6 Stunden. Erleben wir auch noch den Raketenflug? Ohne Propeller flog eine italienische Maschine durch Ausnutzung des Rückstoßes mit 400 Kilometer in der Stunde von Mailand nach Rom.

Ob wir das 1000-Kilometer-Flugzeug noch erleben? Lassen wir die Frage noch offen, bedenken wir aber, die Technik unserer Zeit schreitet rasch voran und scheut sich vor keiner Aufgabe, die aus Notwendigkeit, aus dem Bedarf geboren ist. Wohl nicht die alten unter uns, aber unsere heutige Jugend wird es erleben. Hptm. H.

LITERATUR

Die unbekannte Armee

Wesen und Geschichte des russischen Heeres. Mit 4 Illustrationen. 180 Seiten. Leinen Fr. 6.80. Kart. Fr. 4.80. Europa-Verlag Zürich.

Für jeden ernsthaften Beurteiler des gegenwärtigen kriegerischen Geschehens kann das hier besprochene Werk über die Rote Armee aus der Feder des weit bekannten Publizisten **Nikolaus Basseches** nur von Vorteil sein. Durch seinen erschöpfenden Inhalt und in seinem meisterhaften Aufbau wird es zu einem wertvollen Nachschlagewerk, zu dem man immer wieder greifen wird, wenn man sich über die Kriegsereignisse im Osten orientieren will. Basseches hat es zufolge seiner umfassenden Kenntnisse über das Wesen des russischen Heeres, des russischen Volkes und des russischen Staates (sowohl in seiner geschichtlichen, als auch in der zeitgenössischen Form) überaus gut verstanden, dem Leser ein plastisches und wahrheitsgetreues Bild jener gewaltigen Kraft zu zeichnen, gegen die die deutsche Wehrmacht seit einem Jahr zu Felde zieht. Das Werk ist streng neutral und ohne jeglichen propagandistischen Beigeschmack, der ja gerade ein Hauptübel aller aktuellen Kriegsliteratur ist. Basseches Buch, vom Europa-Verlag Zürich verlegt und in jeder Buchhandlung zu kaufen, gehört in die Hand jedes Soldaten und jedes Bürgers, der sich angesichts des Kampfes im Osten ein unabhängiges Urteil bewahren will. —g.

Der unbekannte Offizier

von Guy des Cars. Verlag Hallwag AG., Bern.

Ein hervorragendes Buch! Ein Werk, dessen soldatische Haltung lobenswert hervorsticht. In schlichter und doch meisterhafter Sprache wird das Schicksal eines französischen Leutnants geschildert, das zugleich das Schicksal Frankreichs ist. Ein Buch, das uns Soldaten viel zu sagen hat und das hervorragend geeignet ist, zahlreiche falsche Urteile über den Wert des französischen Frontkämpfers des zweiten Weltkrieges zu korrigieren. Wir wünschen dieser Erstlingsübersetzung aus der französischen Kriegsliteratur des zweiten Weltkrieges eine möglichst weite Verbreitung. Hg.